



# WALDDÖRFER UMWELTZEITUNG

UMWELT • KULTUR  
GESUNDHEIT UND SOZIALES

## Der Klimawandel macht's möglich Flamingos im Duvenstedter Brook

Nr. 48 • April 2010

Tel.: (0 40) 64 42 43 53

Fax: (0 40) 60 45 06 92

Home: [www.wuzonline.de](http://www.wuzonline.de)

### BIs vernetzen sich

Zum ersten Mal trafen sich Bürgerinitiativen (BIs) aus ganz Hamburg, um sich über den Umgang von Politik und Verwaltung mit erfolgreichen Bürgerbegehren (BB) in den Bezirken auszutauschen. Dabei wurde mit harten Vorwürfen nicht gespart. Von „Trickserien“ der Bezirksämter war die Rede bis hin zu „offener Unehrllichkeit“, etwa bei der so genannten Scheinübernahme von BB durch die Bezirksversammlung. „Nicht das Gesetz ist schlecht, sondern die Art und Weise, wie der Bürgerwille unterlaufen wird“, so das Fazit. Ein Hauptproblem sind auch die eingeschränkten Kompetenzen der Bezirke, die mit der Konstruktion Hamburgs als Einheitsgemeinde zu tun haben. Auf der Veranstaltung, zu der der Verein Mehr Demokratie eingeladen hatte, einigten sich die Initiativenvertreter auf eine stärkere Vernetzung: „Wir werden nicht tatenlos zusehen, wenn unsere Beteiligungsrechte beschnitten werden.“ (WUZ)



Foto: Ilka Duge

Flamingos haben den Duvenstedter Brook zu ihrem Neuen Brutrevier erkoren

Gänse oder Kraniche am Himmel oder der Storch auf dem Dach machen auf das Ende der kalten Jahreszeit aufmerksam. Neben unseren bekannten Zugvögeln sind seit kurzem auch ganz andere Vögel in den Duvenstedter Brook zugewandert: Flamingos. Die Ursache ist in dem Wärmeschub zu suchen, der die Tiere nach der langen Kälteperiode in Norddeutschland angelockt hat. Konkurrenz zu anderen Vogelarten gibt es ebenso wenig wie schädliche Auswirkungen auf den Lebensraum. „Die Flamingos sind keine Nahrungs- oder Brutkonkurrenten zu Graureihern und Kranichen“, sagt Heinz Peper (NABU) vom Infohaus Duvenstedter Brook. „Flamingos haben ein anderes Nahrungsspektrum und auch ein anderes Brutverhalten.“ Kraniche brüten im Bruchwald, Reiher auf Bäumen und auf Schilfbulten und die Flamingos bauen einen Schlammhügel als Nest. Während Kraniche Kleintiere und z.B. Mais fressen, sind

Flamingos auf Algen und Plankton spezialisiert, die sie mit ihren gebogenen Schnäbeln aus dem Moorteich im Zentrum des Brooks filtern. Während die Kraniche Ende Februar in den Brook zurückkehren und die Graureiher das ganze Jahr über hier sind, haben sich die Flamingos erst jetzt im Naturschutzgebiet eingefunden. Obwohl das ideale Habitat für Flamingos alkalische oder salzige Seen sind, fühlen sich die Flamingos im Brook wohl. Denn auch im Süßwasser können die rosa Vögel leben, wenn genügend Algen da sind.

Fortsetzung auf Seite 4

## Natürlich wirtschaftlich.



**BACKHAUS**  
SOLARTECHNIK

**SONNE HOLZ GAS REGEN LUFT**

BERGSTEDTER MARKT 1 · 22395 HAMBURG · FON 040 604412-91 · FAX -92  
[WWW.BACKHAUSSOLARTECHNIK.DE](http://WWW.BACKHAUSSOLARTECHNIK.DE)

29 Jahre Volksmarkt 1981 - 2010

**V O L K S M A R K T**  
SAMMELN • TRÖDELN • SCHÖNE KÜNSTE

Familienflohmarkt der Walddörfer auf dem Marktplatz Volksdorf von 9 bis 16 Uhr

**11. April, 27. Juni., 12. Sept., 5. Dez.**

Le Bouquiniste, Tel.: 603 41 13 • Fax: 609 11 765

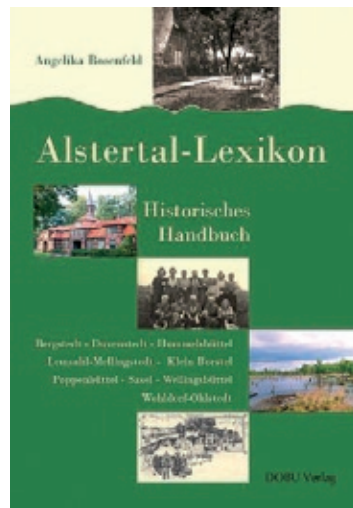
## BUCHTIPPS

von Siegfried Stockhecke, Agenda 21-Büro Volksdorf, Postfach 670502

## Das Alstertal von A bis Z

Wer weiß schon, dass Sasel bis 1972 ein Kino hatte, dass es in Poppenbüttel einen Güterbahnhof gab oder dass die Ohlstedter Feuerwehr 1925 Hamburgs erste Motorspritze bekam? Ein umfassendes Nachschlagewerk über das Alstertal hat die Sozialhistorikerin Dr. Angelika Rosenfeld jetzt zusammengestellt. Die über 500 Stichworte beziehen sich auf die Stadtteile entlang der Alster von Duvenstedt bis Klein Borstel. Der Leser erfährt Interessantes über die Geschichte, alte Flurnamen, bedeutende Personen, Vereine, Straßennamen, Gebäude, die Natur entlang der Alster und vieles mehr. Von „Aalort“ (Flurname in Sasel) bis „Zur Quelle, Gasthof“ (ehemalige Gaststätte in Meltingstedt) gibt das „Alstertal-Lexikon“ auf über 200 Seiten einen Überblick über die historische Kulturlandschaft des Alstertals.

375 Abbildungen und Karten, viele davon in Farbe (u.a. auf Seite 74 ein Foto aus der WUZ), bereichern die Darstellung und liefern zusätzliche Informationen. Niederdeutsche Begriffe werden übersetzt und örtliche Bezüge erläutert. DOBU-Verlag, 24,90 Euro. (WUZ)



## Wechselvolle Geschichte

Hamburgs Geschichte ist vom Handel beeinflusst. Traditionsreiche Kaufmannsfamilien prägen und prägen das Leben in der Hansestadt. So auch die Familie Ohlendorff, die durch den Guano-Handel vor dem Ersten Weltkrieg zu den wohlhabendsten Bürgern der Stadt wurden. Karin von Behr erzählt in ihrem Buch „Die Ohlendorffs – Aufstieg und Untergang einer Hamburger Familie“ auf 176 Seiten, illustriert mit vielen Fotos, die Geschichte, die im Botanischen Garten am Dammtor begann und in Volksdorf endet. Die Brüder Heinrich und Albertus ließen viele herrschaftliche Villen und Kontorhäuser bauen, von denen nur noch die Villa in Volksdorf existiert. Häuser und Gartenanlagen werden in dem Buch genauso beschrieben wie die weitläufigen Familienbande und Ereignisse, sowie das Leben der Familie in



Hamm, an der Alster, in der Innenstadt und in Volksdorf. Das Vorwort schrieb Bürgermeister Ole von Beust, der die Kapitel über die Walddörfer im Buch besonders hervorhebt. Edition Temmen, 14,90 Euro. (WUZ)

## IMPRESSUM

## Walddörfer Umweltzeitung®

**Redaktion und Anzeigen**  
Ilka Duge (du), V.i.S.d.P.  
i.duge@wuzonline.de  
Tel.: (0 40) 64 42 43 53  
Fax.: (0 40) 60 45 06 92

**Layout und Grafik**  
Monika Thiel (mt)  
m.thiel@wuzonline.de

**Verlag**  
m. MEDIENPRODUKTION GmbH  
Ahornweg 19 · 22395 Hamburg

**Druck**  
A. Beig Druckerei und Verlag  
GmbH & Co. KG Pinneberg

Die Zeitung wird auf Recyclingpapier gedruckt. Alle namentlich gezeichneten Beiträge sind in der Verantwortung der Autoren. Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Deshalb bedarf die Vervielfältigung von Informationen oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Anzeigen und Bild-, Grafikmaterial unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

[www.wuzonline.de](http://www.wuzonline.de)

## Al Gore legt nach: „Wir haben die Wahl“

Alle müssen sich anstrengen, eine nachhaltige Lebensweise zu schaffen. Dazu bedarf es nicht nur einer anderen Einstellung, sondern auch einer anderen Kultur und eines anderen Verhaltens. Das ist mehr als unbequem. Al Gore lässt nicht locker: Er gibt einen gekonnt fundierten Überblick über die effektivsten uns heute zur Verfügung stehenden Lösungen, die zusammen genommen die Klimakrise entscheidend beeinflussen können.



Die umfangreiche, gut illustrierte Darstellung ist vielleicht zu optimistisch geraten, liefert für einen Aufbruch unter persönlicher Beteiligung am Epochenwechsel aber genau die richtige Schubkraft. Al Gore: Wir haben die Wahl. Ein Plan zur Lösung der Klimakrise. 416 Seiten, durchgehend farbig illustriert, 21,95 Euro

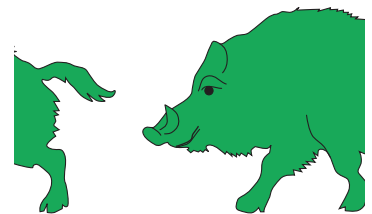
**Bestattungen**  
in Bergstedt

**Claus-Dieter Wulf**  
Fachgeprüfter Bestatter

Individuelle Durchführungen  
aller Bestattungen in ganz  
Hamburg und Umgebung



**Neue Büroanschrift**  
Bergstedter Chaussee 189  
22395 Hamburg  
Telefon 604 42 443



Die nächste **WUZ**  
erscheint am 21. Mai 2010

## ■ Wo bleibt die Evaluierung des bezirklichen Naturschutzes in Hamburg? Finanzbehörde ist jetzt am Zug

Nach der Bezirksverwaltungsreform (2006-2008) sind wichtige Aufgaben des Naturschutzes, wie die Verwaltung von Naturschutzgebieten mit diversen Durchführungsaufgaben an die Bezirke übertragen worden. Die Verwaltungsreform hat auch dazu geführt, dass die Naturschutzreferate der Bezirke zerschlagen wurden. Die GAL hat im Koalitionsvertrag mit der CDU erreicht, dass eine Evaluierung der Naturschutzaufgaben auf Bezirksebene hinsichtlich Kompetenz und Struktur bis Ende 2009 durchgeführt wird. Das ist bis heute nicht geschehen, weil man die Prüfung des Landesrechnungshofes abwarten wollte. Der hat inzwischen kritisiert, dass die Bezirke ihre gesetzlichen Aufgaben im Naturschutz nicht oder nur mangelhaft bewältigen können.

Die hamburgischen Naturschutzverbände hatten bei Bekanntwerden der Pläne zur Auflösung der bezirklichen Naturschutzreferate nachdrücklich sowohl vor dem Umweltausschuss der Bürgerschaft als auch in der Öffentlichkeit ihre fachlichen Bedenken vorgetragen. Selbst der hamburgische Rechnungshof hatte im Vorwege warnend hervorgehoben, dass jede Umstrukturierung die Effizienz der Arbeitseinheiten verbessern müsse und nicht beeinträchtigen dürfe.

Die für den Naturschutz und die Landschaftspflege maßgeblichen Verwaltungseinheiten waren die Naturschutzreferate der Bezirke. Diese verkörperten damit die Unteren Naturschutzbehörden in der Freien und Hansestadt Hamburg. Der Leiter des Naturschutzreferates hatte früher als Ausdruck dieser Sonderstellung direktes Vortragsrecht bei der Bezirksamtsleitung und war in dieser Funktion von Weisungen des Bauamtes unabhängig.

Mit der Bezirksverwaltungsreform hat der Senat nicht nur die



Foto: Ilka Duge

### Die Ausgleichsmaßnahmen für das Baugebiet Buchenkamp-Ost wurden bis heute nicht umgesetzt

se Sonderstellung abgeschafft, sondern die gesamte Struktur der bezirklichen Naturschutzverwaltung komplett verändert. Es sollten möglichst einheitliche und zügige wirtschaftsfreundliche Verwaltungsabläufe geschaffen werden. „Dabei vernachlässigte der Senat, dass Natur und Landschaft nicht nach diesen Vorgaben und Vorstellungen betrachtet und gar nachhaltig geschützt oder gepflegt werden können. Im Bezirk fehlt es mittlerweile an Fachpersonal und Geld, um kompetent die staatlichen Aufgaben im Naturschutz durchzuführen“, kritisiert Horst Bertram vom Botanischen Verein.

Dem Bericht des Landesrechnungshofes 2010 ist (unter Punkt 315) lediglich zu entnehmen, dass die Bezirke nicht in der Lage waren, die naturschutzrechtlich festgelegten Ausgleichsmaßnahmen ausreichend zu vollziehen

und dass sie mit der Durchführung der Baumschutzverordnung überfordert sind. Die Ursachen dafür werden im Rechnungshofbericht jedoch nicht hinterfragt. Es wird kein Wort darüber verloren, in welcher Weise sich die Arbeitsfähigkeit des amtlichen Naturschutzes auf Bezirksebene durch die Zerschlagung der Naturschutzreferate verändert hat und wo die von den Verwaltungsreformern verlangten Synergie-Effekte im Naturschutz geblieben sind.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hat nach Abschluss des Rechnungshofberichtes die Einhaltung des Koalitionsvertrages bei der Finanzbehörde angemahnt, die für die Bewilligung der finanziellen Mittel zuständig ist. Auch der Botanische Verein ist über die Art und Weise wie die Evaluierung im Sande zu verlaufen

droht, außerordentlich besorgt und mahnt die beschlossene Überprüfung der Arbeitsfähigkeit des bezirklichen Naturschutzes an, sagt Horst Bertram. Auch die Bezirksversammlung hat sich am 25. März mit dem Thema befasst. Die LINKE hatte einen Antrag gestellt, die Evaluierung schnellstens durchzuführen, während die GAL auf Nachbesserung bei den Ausgleichsmaßnahmen drängt. Da die Bezirksverwaltungen der Finanzbehörde unterstellt sind, ist diese jetzt am Zug, die Ergebnisse der Evaluierung bekannt zu machen und mit allen Beteiligten an einer Verbesserung der Naturschutzaufgaben der Bezirke zu arbeiten. (WUZ)

**Naturprodukte**

*...gibt's nicht nur im Bio-Laden,  
wir bieten Ihnen z.B. auch Möbel in Naturwachs- oder Ölfinish,  
Fenster + Türen in FSC-Qualität und vieles mehr*



**Tischlerei  
Ulrich Thies**

Möbel, Innenausbau, Fenster, Türen

*...natürlich & schön*



Hans-Böckler-Ring 37  
22851 Norderstedt  
**646 681 76**  
www.uli-tisch.net



heimspiel

...für die Farben der Natur.

Sie möchten kreativ, individuell und gesund leben und wohnen? Wir beraten Sie gerne zu unserem umfangreichen Naturbaustoffsortiment.



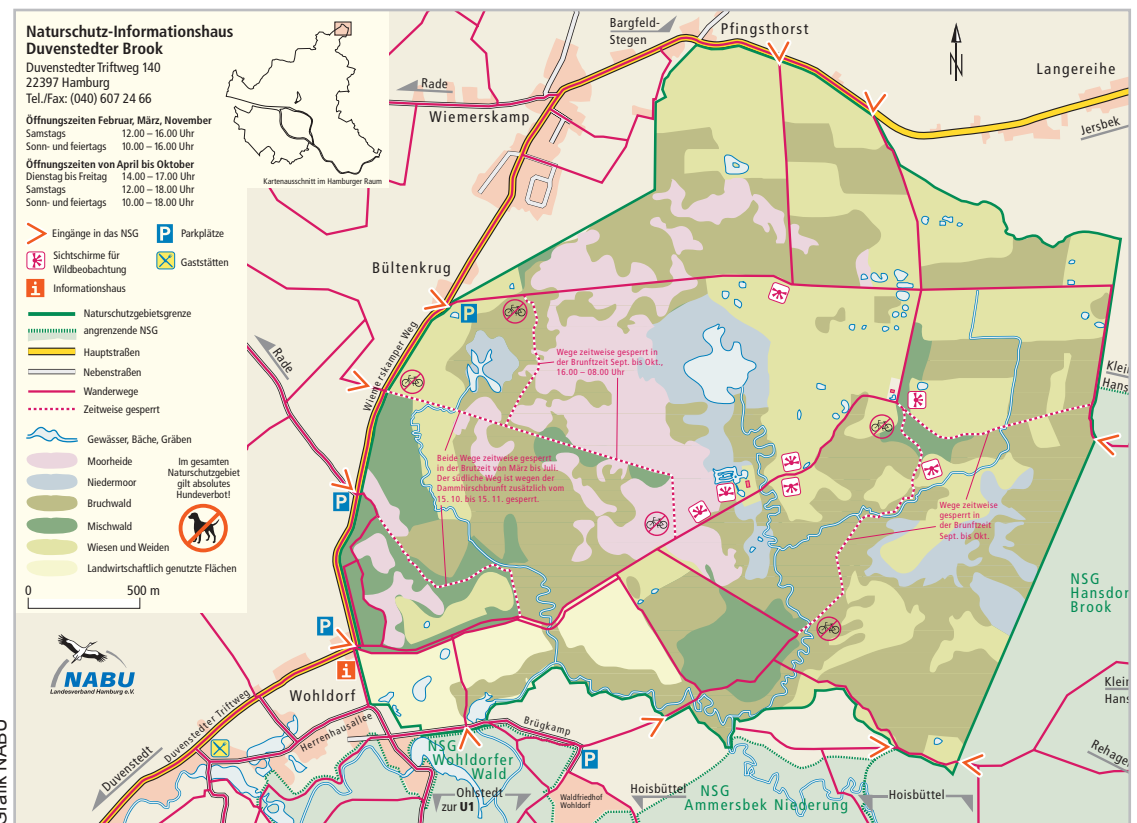
Mordhorst

BAU- UND HOLZ-FACHHANDEL

Kellerbleek 10a  
22529 Hamburg  
Tel. 040/57 00 70-6  
Mo-Fr 9-18 Uhr,  
Samstag 9-14 Uhr

Fortsetzung von Seite 1  
Flamingos im Duvenstedter Brook

Na, stutzig geworden? Natürlich ist das eine Nachricht, die nur am 1. April in einer Zeitung zu finden ist, das Foto ist im Vogelpark Niendorf / Ostsee entstanden. Trotzdem gab es schon einzelne Flamingos im Duvenstedter Brook weiß Heinz Peper. Doch die sind nie lange geblieben. Aber was jetzt noch ein Scherz ist, könnte bald Wirklichkeit werden: Seit den 80er Jahren gibt es bereits eine Flamingokolonie nahe der niederländischen Grenze. Der Zwillbrocker Venn galt bisher mit 40 Tieren als nördlichster Brutplatz für Flamingos weltweit. Allerdings handelt es sich bei den Vögeln wahrscheinlich um Zooflüchtlinge. Die Flamingos halten sich im Winter in der Oosterscheldemündung in Südwestholland auf. Es ist also nicht ganz unwahrscheinlich, dass auch Flamingos in Zukunft zum Vogelbestand in Norddeutschland zählen könnten. Denn aufgrund der globalen Erwärmung verschieben sich die Klimazonen und mit ihnen die Lebensräume von Tieren und Pflanzen: Wärmeliebende Vogel- und Insektenarten breiten sich aufgrund gesteigerter Temperaturen nach Norden aus. Kälteliebende Tiere flüchten dagegen in kühlere Regionen. Aber auch die heimischen Vogelarten reagieren auf dem Klima-



Das Infohaus Duvenstedter Brook befindet sich am Duvenstedter Triftweg, auf der Karte unten links am Eingang zum Naturschutzgebiet

wandel. Eine Analyse in England hat gezeigt, dass dort jede dritte Vogelart früher brütet als Anfang der 70er Jahre - durchschnittlich um etwa neun Tage. Auch das Leben der Zugvögel gerät immer mehr durcheinander. Auswirkungen des Klimawandels auf das Zugeschehen lassen sich bereits an vielen Beispielen

ablesen. So kehren Mehlschwalben inzwischen durchschnittlich zehn Tage früher aus Nordafrika nach Deutschland zurück als noch vor 30 Jahren, weiß der NABU. Auch der Wegzug in südliche Gefilde setzt zunehmend später ein. Manche Zugvögel zieht es im Winter gar nicht mehr nach Afrika, sie überwintern z.B. in Spanien oder Südfrankreich. Andere Arten bleiben hier und weichen der Kälte kurzfristig aus. Diese Tendenz lässt sich bei Staren, Singdrosseln, Rotmilanen, Kiebitzen, Feldlerchen und Mönchsgrasmücken beobachten. Klassische Langstreckenzieher wie Gartenrotschwanz, Dorngrasmücken, Trauerschnäpper, Nachtigall oder Pirol halten stärker an ihren Zugmustern fest als Kurzstreckenzieher. Da sich mit dem Klimawandel auch etliche Insekten früher als sonst entwickeln, fehlt es solchen Spätheimkehrern immer öfter an genügend Nahrung, um ihre Schar an

Jungvögeln groß zuziehen. Hinzu kommt, dass sich für Langstreckenzieher die Konkurrenz um geeignete Reviere weiter verschärfen wird: Die wachsende Zahl an Überwinterern und flexiblere Arten, die aus Gründen der Klimaerwärmung früher in ihr Brutgebiet zurückkehren, halten die besten Reviere dann bereits besetzt. Man muss davon ausgehen, dass bei einem fortschreitenden Klimawandel ein drastischer Artenverlust in der Vogelwelt zu verzeichnen sein wird. Anpassungsfähige Arten werden auf Kosten hochspezialisierter und weniger robuster Arten profitieren. (du)

Das Infohaus Duvenstedter Brook ist ab dem **1. April** wieder länger geöffnet: Di bis Fr von 14 - 17 Uhr, Sa von 12 - 18 Uhr sowie sonn- und feiertags von 10 - 18 Uhr.

"Zur Kastanie"

Duvenstedt



Specksaalredder 14 • 22397 HH-Duvenstedt  
Tel.: (040) 607 25 25  
www.restaurant-zur-kastanie.de  
info@restaurant-zur-kastanie.de

Ab 1. April bieten wir von Montag bis Freitag zwischen 12 Uhr und 14.30 Uhr ein 3-Gänge-Menü als Mittagstisch ab 7,50 Euro an.

Die Gäste können entweder Vorspeise und Hauptgang oder Hauptgang und Nachtisch auswählen.

## ■ Kupferhof wird Kurzzeitpflegehaus für schwerstbehinderte Kinder Ein Traum hat sich erfüllt

Vor gut einem Jahr hatte die WUZ über die Initiative zweier Väter aus Ohlstedt und Bergedorf berichtet, die ein Kurzpflegehaus für schwerstbehinderte Kinder im Kupferhof in Wohldorf einrichten möchten. Was vor einem Jahr fast noch ein Traum war, kann jetzt Wirklichkeit werden.

Am 12. April sollen die Verträge für den Kauf des Hauses und des Grundstücks in der Finanzbehörde unterzeichnet werden. Steffen Schumann und Frank Stangenberg haben nach „nur“ drei Jahren ihr Ziel endlich erreicht. Nachdem sie sich 2007 über den Verein Sternenbrücke kennengelernt hatten gründeten sie im Juli 2008 den Förderverein Hände für Kinder e.V.

Einen großen Schritt vorwärts gekommen sind die beiden Väter durch den Kontakt zur Stiftung Hamburger Lebenshilfeheime. Die gemeinnützige Stiftung, die Menschen mit Behinderungen fördert, betreibt überwiegend Betreuungs-, Förderungs-, Beschäftigungs- und Wohnstätten u.a. in Merkendorf an der Ostsee sowie in Hamburg. „Nachdem wir Kontakt zum Verein Hände für Kinder e.V. hatten, die ein sehr überzeugendes Konzept vorlegen konnten, werden wir den Verein unterstützen, indem wir den Kupferhof kaufen und dem Verein damit die Möglichkeit geben, seine Idee vom Kupferhof als Kurzzeitpflege-Einrichtung für schwerstbehinderte Kinder und ihre Eltern umzusetzen“, erklärt Geschäftsführerin Katja Tobias. Auch von der GAL-Bürgerschaftsfraktion gab es kürzlich



Foto: Ilka Duge

**Steffen Schumann, Katja Tobias, Christiane Blömeke und Frank Stangenberg (von links) freuen sich auf die neue Zweckbestimmung für den Kupferhof**

eine Finanzspritze. Mit 500.000 Euro, die aus dem Sonderinvestitionsprogramm Hamburg 2010 (SIP) bereitgestellt werden, unterstützen die Grünen das Projekt. Die Mittel für den Umbau des ehemaligen Verwaltungsgebäudes Kupferhof hatte die Bürgerschaft im Februar bewilligt. Auch die Aktion Mensch und das Hamburger Spendenparlament haben Mittel in Aussicht gestellt.

Das Konzept ist einmalig in Hamburg. Die Betreuung schwerstbehinderter Kinder stellt die Familien vor große Herausforderungen. Die intensive Pflege lässt den Eltern oder Geschwisterkindern wenig Zeit für eigene Aktivitäten. „Es ist toll, dass es den Eltern künftig ermöglicht wird, in der wunderschönen Umgebung von Wohl-

dorf mal eine Auszeit zu nehmen und ihr pflegebedürftiges Kind gleichzeitig gut betreut zu wissen“, sagt Christiane Blömeke (GAL).

Der Kupferhof besteht aus zwei Gebäuden, dem alten Herrenhaus sowie einem zweigeschossigen Neubau und soll noch in diesem Jahr für die neue Nutzung umgebaut werden. Geplant sind unter anderem zwölf Räume für die zu betreuenden Kinder. Außerdem Schwesternzimmer, Entspannungs-, Therapie- und Kreativräume, Spielmöglichkeiten sowie Wohnräume für Eltern und Geschwister. Die Eröffnung des Hauses ist für Anfang 2011 geplant. Die Gesamtkosten des Umbaus belaufen sich auf rund 1,7 Millionen Euro. Um den

Umbau und die Ausstattung des Hauses finanzieren zu können, ist der Verein auf weitere Spenden angewiesen. Informationen unter [www.haendefuerkinder.de](http://www.haendefuerkinder.de). (du)

**NABU betreut Heidkoppelmoor**  
Die NABU-Gruppe Ammersbek betreut seit dem 1. März das Naturschutzgebiet Heidkoppelmoor und Umgebung in der Nähe des Volksdorfer Friedhofs. Im Frühjahr sollen dort bebilderte Informationstafeln aufgestellt werden, denn die wenigsten der vielen Spaziergänger aus Hamburg und Ammersbek wissen, dass sie ein rechtlich geschütztes Gebiet betreten und welche Bedeutung dieses hat. (WUZ)

**Augustin**

BAUMSCHULEN – GARTENBEDARF

*Kompetenz für Obstgehölze*

**Große Auswahl an Frühjahrsblühern**

Bergstedter Chaussee 237 • 22395 Hamburg • Tel: (0 40) 6 04 55 56

**demeter**

Hofladen am  
**Stüffel** e.G.

Stüffel 12  
(ab vom Volksdorfer Damm)  
22395 Hamburg-Bergstedt  
Telefon 040-604 80 23

**Fit ins Frühjahr**

mit unserem frisch gepresstem Möhrensaft.  
Wir freuen uns auf Sie!

## ■ Chance noch nie so groß wie heute

### „Die geplante Schulreform darf nicht kippen“

Schulreformen und kein Ende? Die allgemeine Schulpflicht gibt es in Deutschland erst seit 90 Jahren. Mit der Weimarer Verfassung wurde sie eingeführt. In den Jahren danach gehörte Hamburg zu den Orten, auf die man sah, wenn es um Schulreformen ging. Hier gab es Reformschulen, in denen neue Lernformen und Lehrmethoden von engagierten Kollegien erprobt wurden. Das längere gemeinsame Lernen wurde auch damals schon propagiert, bis heute europaweit fast überall eingeführt, nur in den Jahrzehnten des Kalten Krieges in der Bundesrepublik als „sozialistischer Irrsinn“ diffamiert.

Mit meinen 75 Jahren blicke ich auf über 100 Jahre Schule in Hamburg zurück, weil auch mein Vater und mein Großvater ihr Leben als Lehrer schon an Hamburger Schulen verbrachten. Meine Zeit am Gymnasium endete zwar schon vor über zehn Jahren, aber seither habe ich meine „Defizite“ im Grundschulbereich im Bereich der Museumspädagogik leidlich kompensieren können. Wie erlebe ich die gegenwärtige Situation, in der Hamburg sich anschickt, mit der Planung der Primarschule an seine besten Traditionen in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts anzuknüpfen?

Aus heutiger Sicht die bizarrste Erinnerung an die Zeit von vor fast fünfzig Jahren: als Mitglied der FDP und gewählter Abgeordneter in der Bezirksversammlung Wandsbek lernte ich sowohl Max Träger, den Architekten der Lehrereinigengewerkschaft in Westdeutschland, als auch Hans-Peter Schlesiger, den Vorsitzenden der GEW Hamburg, als Kollegen im schulpolitischen Ausschuss der FDP kennen. Sie gehörten zu den Vorkämpfern für eine längere gemeinsame Schulzeit. Heute schert diese Partei als einzige aus der inzwischen geschlossenen Front derjenigen aus, die das längere gemeinsame Lernen (in der Primarschule) befürworten. Dabei ist wohl sicher, dass wir das PISA-Debakel hätten vermeiden können, wenn im Westen Deutschlands eher die Einsicht gereift wäre, dass es

ins Abseits führt, wenn Jahr für Jahr Tausende junger Menschen als „Bildungsausschuss“ aussortiert werden. Die Chance, das dreigliedrige Schulwesen zu überwinden, war noch nie so groß wie heute, da die Zweigliedrigkeit zumindest erst nach der sechsten Klasse beginnen soll. Man fragt sich, wie es möglich sein kann, dass die überfällige Reform trotzdem droht, an die Wand gefahren zu werden. Hat die Behörde die Probleme verkannt? Wer einen Scharfmacher und Intriganten wie Hans Peter de Lorent in die Behörde holt, um die Reform durchzudrücken, der muss damit rechnen, dass sich Widerstand formiert. Da liegt die Schuld bei den „Machern“.

Viele derjenigen, die die Bürgerinitiative „Wir wollen lernen“ mit ihrer Unterschrift unterstützt haben, sind von dem Argument der „Einschränkung des Elternwahlrechts“ verunsichert worden. Wer die Schullaufbahnberatung in den Gesamtschulen kennt, weiß, dass es im Laufe des 5. und 6. Schuljahres viele Gelegenheiten gibt, die Weiterführung der Schullaufbahn abzuklären. Und wer in den vergangenen Jahren den Stress durch Einführung des Abiturs nach acht Gymnasialjahren miterlebt hat, kann doch nur froh sein, dass es für alle Beteiligten künftig nach sechs Primarschuljahren viel leichter möglich sein wird zu entscheiden, ob ein Abitur nach sechs Jahren auf dem Gymnasium oder

nach sieben Jahren auf der Stadtteilschule das Erstrebenswerte ist. Die Zahl der möglichen Streitfälle wird sich mit Sicherheit verringern lassen. Vor allem dann, wenn dem Gymnasium die allfällige Auslese durch „Sitzenbleiben-Lassen“ oder Abschlusssperre verwehrt sein wird. Wenn die Hamburger die Chance zur Reform in diesem Jahr verweigern, dann haben sie keinen besseren PISA-Platz verdient!

*Wulf Denecke.*

*Der Volksdorfer war 1961 bis 1997 Lehrer an der Walddörferschule und am Buckhorn Gymnasium. Seit 2000 engagiert er sich im Verein de Spieker, von 2003 bis 2009 als 1. Vorsitzender.*



Die Gesamtschule Bergstedt wird von der Schulreform profitieren und eine Oberstufe erhalten



Die Grundschule Duvenstedt soll Primarschule bis Klasse 6 werden

## ■ Chance für alle Kinder und/oder Eliteförderung?

### Die Schulreform bewegt die Gemüter

Seit der schwarz-grüne Senat im April 2008 die Einführung der sechsjährigen Grundschule in seinem Koalitionsvertrag beschlossen hat, sind die Hamburger gespalten. Auf der einen Seite gibt es die Befürworter, die das dreigliedrige Schulsystem für überholt und nicht mehr zeitgemäß einordnen, auf der anderen Seite die Gegner, die vor der Verstümmelung des Gymnasiums warnen und befürchten, dass eine Eliteförderung nicht mehr möglich ist.

Die jetzige Hamburger Schulreform rüttelt zum ersten Mal an den Grundfesten des dreigliedrigen Schulsystems. Das macht viele Bürger unsicher, denn lange bewährtes soll geändert werden. In vielen europäischen Ländern wurde dieser alte Zopf in der 70/80er Jahren abgeschnitten, sie haben ihr Bildungssystem an eine veränderte Schülerschaft angepasst - mit Erfolg. Nur in Deutschland wird immer noch an dem ständischen Schulsystem festgehalten, das den Anforderungen einer modernen Informationsgesellschaft schon lange nicht mehr gerecht wird. Schlimmer noch: ein Schulsystem, das die sozialen Unterschiede weiter zementiert.

Viele Gymnasiallehrer klagen darüber, dass sie die überforderten Kinder in den fünften Klassen nicht richtig fördern können. Das wird sich mit der Reform ändern: Das Lehramtsstudium soll praxisorientierter werden, die Lehrer werden fortgebildet und die Grundschulen, die bisher Erfahrung mit heterogenen Gruppen hatten, werden ihre Arbeit auf die fünften und sechsten Klassen ausdehnen. Der Unterricht in den Stufen vier bis sechs in den Fächern Deutsch, erste Fremdsprache, Mathematik und Naturwissenschaften wird je zur Hälfte von Grundschullehrern und Lehrern der weiterführenden Schulen erteilt, die eng kooperieren. Darüber hinaus kann die Leistungsentwicklung der Schüler über weitere zwei Jahre beobachtet werden. Eltern und Schüler werden in die Beratung mit einbezogen. So wird besser als bisher erreicht, dass wirklich



**Schulsenatorin Christa Goetsch bedauert die Verzögerung der Schulreform durch den Volksentscheid**

geeignete Schüler eine Gymnasialempfehlung bekommen. Das Recht der Eltern, dennoch Kinder ohne Empfehlung auf einem Gymnasium anzumelden, wird abnehmen. Die Bewährung im 7. Schuljahr sorgt für größtmögliche Sicherheit, dass dann in Gymnasialklassen nur Schüler lernen, die den gymnasialen Anforderungen gewachsen sind. Das Niveau des Gymnasiums wird dadurch deutlich höher.

Im Gegensatz zu vielen vorhergehenden Schulreformen, wurde diese gut und lange vorbereitet und alle Beteiligten mit ins Boot geholt. Damals konnten Eltern nicht mitreden, jetzt nutzen sie ihr Mitspracherecht und kritisierten die Reform als überhastet und schlecht vorbereitet. Aus dieser Stimmung wurde die Initiative „Wir wollen lernen“ gegründet, um die Reform zu kippen. Nach rund vierwöchigen Verhandlungen hat die Initiative trotz weitreichender Angebote des Senats die Gespräche abgebrochen. Jetzt wird es am 18. Juli einen Volksentscheid geben. Er ist erfolgreich, wenn er mindestens die Stimmen eines Fünftels der Wahlberechtigten (247.335) erhalten hat.

Schulsenatorin Christa Goetsch bedauert in ihrem zwölften Schulbrief, dass die weitere Vorbereitung der Schulreform durch diese Unsicherheit belastet wird. Trotzdem liegt die BSB mit ihren Reformanstrengungen im Zeitplan. Im Gegensatz zu anderen Reformen (8-stufiges Gymnasium, Zentralabitur), sind die Bildungspläne fast fertig, die Baumaßnahmen werden vorbereitet und die Prüfungsordnungen sind in

Arbeit. Allein 6.200 Lehrer nahmen im vergangenen Jahr an Fortbildungen für die Schulreform teil.

Die Modernisierung des Hamburger Schulsystems wird dadurch gestärkt, dass sich alle Fraktionen der Hamburgischen Bürgerschaft geschlossen hinter die Einführung der Primarschule stellen. Auch die Schulleitungen aller künftigen Primarschulen stehen hinter dem Ziel des längeren gemeinsamen Lernens. Sie halten wir es für dringend geboten, die Schulreform flächendeckend und im bestehenden Zeitplan einzuführen. Eine zeitlich oder regional gestaffelte Umsetzung lehnen sie ab. Zu den Unterstützer gehören auch die Elternkammer, die Lehrerkammer, die Schülerkammer, die GEW, diverse Elternräte, sowie mehrere Kreiselternräte. Die Schulleiterin des Poppenbütteler Heinrich-Heine-Gymnasiums, Dagmar Bendt warnt mit anderen Kollegen davor, Gymnasien erster und zweiter Ordnung (mit oder ohne fünfte Klassen) zu schaffen, auch ein Elternwahlrecht nach Klasse 6 wird kritisch gesehen, da die 7. Klasse dann als Orientierungsstufe geführt werden müsse was es den Gymnasien erschwert, die Schüler in nur fünf Jahren zum Abitur zu führen. Weitere Infos: [www.proschulreformhh.de](http://www.proschulreformhh.de) und [www.schulreform.hamburg.de](http://www.schulreform.hamburg.de). (du)



Fotos: Ilka Duge

**... möchte allen Kindern eine gute Chance geben**

## Anti-Atom-Kette

Zwei Tage vor dem Jahrestag der Reaktor-Katastrophe von Tschernobyl am 26. April 1986 macht die Anti-AKW-Bewegung mobil gegen den Weiterbetrieb der Atomkraftwerke: Am 24. April soll unter dem Motto „Kettenreaktion: Atomkraft abschalten!“ eine 120 Kilometer lange Menschenkette die Atomkraftwerke Krümmel, Brokdorf und Brunsbüttel verbinden. Die Kette wird von Krümmel über Bergedorf, Billstedt, Berliner Tor, Mönckebergstraße, Landungsbrücken über Altona und Schenefeld bis nach Brunsbüttel geführt. Hamburger sollten sich im Stadtgebiet ab 13.30 Uhr in die Kette einreihen. Um 16 Uhr sind Abschlussveranstaltungen an verschiedenen Orten vorgesehen. Neben „ausgestrahlt“ sind der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), das Kam-

pagnennetzwerk Campact und die Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad an der direkten Vorbereitung der Großdemonstration beteiligt. Insgesamt getragen wird sie von einem breiten Bündnis, zu dem der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB Nord), der Bundesverband Erneuerbare Energien (BEE), SPD, Grüne, Linke, der SSW sowie zahlreiche lokale Anti-Atom-Initiativen gehören. Weitere Infos: [www.anti-atom-kette.de](http://www.anti-atom-kette.de). (WUZ)



## Hamburg wenig zukunftsfähig

Von Flächenverbrauch und Sozialleistungsempfängern über Klimaschutz und fairem Handel zu Staatsverschuldung und Schulabbrechern: Mit der neuen Ausgabe von HEINZ (Hamburger Entwicklungs-Indikatoren Zukunftsfähigkeit) zieht der Zukunftsrat Hamburg eine ernüchternde Bilanz der bisherigen Bemühungen der Stadt um eine nachhaltige Entwicklung: Wenig Licht, viel Schatten in den drei Bereichen Stadtentwicklung, regionale und globale Verantwortung sowie Erhaltung der Potenziale für eine nachhaltige Entwicklung. Anhand der Daten

von 1992/1996 bis Ende 2008 für insgesamt 29 Indikatoren misst HEINZ 2009 die Erfolge und Misserfolge der Stadt auf dem Weg zu Zukunftsfähigkeit und Generationengerechtigkeit. Die früheren und aktuellen Werte werden mit konkreten Zielzahlen für 2020 verglichen, die der Zukunftsrat aus anspruchsvollen Nachhaltigkeitswerten ableitet, die 2050 erreicht werden sollten.



Eine Ampel veranschaulicht die Bewertung jedes Indikators. Die Broschüre HEINZ 2009 ist u.a. im Internet unter [www.zukunftsrat.de](http://www.zukunftsrat.de) herunterzuladen. (WUZ)

**plan eben**  
hausbau & sanierungskonzepte

**Alternatives Bauen**  
**Einsatz von Naturbaustoffen**  
Lehmputz, Lehmputzwände  
energetische Sanierungen  
An- & Umbauten  
Wragekamp 1, 22397 Hamburg  
[www.plan-eben.de](http://www.plan-eben.de) / Tel. 040/22625780

## doku-film-front im Koralle-Kino

Im Januar ist die engagierte Filmreihe „doku film front“ angelaufen. Hier werden Filme, die zu den Themenbereich Natur, Ökologie, Wirtschaft und Soziales intervenieren, vom Agenda 21-Büro Volksdorf gezeigt und diskutiert. Die Termine sind jeweils am **3. Donnerstag im Monat um 19.45 Uhr** im Koralle-Kino in Volksdorf, Kattjahren 1. Neben den regelmäßigen Terminen sollen auch aktuelle Filme und Klassiker des Dokumentarfilms an gesonderten Terminen gezeigt werden.

Am 1.+2., 5.-7.4. steht der Film „**Plastic Planet**“ um 15Uhr auf dem Programm. Regisseur Werner Boote sucht in seinem Film weltweit nach Antworten und deckt erstaunliche Fakten und unglaubliche Zusammenhänge auf. Er stellt kritische Fragen: Schadet Plastik unserer Gesundheit? Wer ist verantwortlich für die Müllberge in Wüsten und Meeren? Wer gewinnt dabei, wer verliert?



Bei dem Film „**Die 4. Revolution – Energy Autonomy**“ von Carl-A. Fechner geht es darum zu zeigen, dass der Umstieg von einer fossil-nuklear geprägten Weltwirtschaft auf ein nachhaltiges System, basierend auf erneuerbaren Energien, machbar ist – und wie faszinierend dies sein kann. Und: wer sich dagegen stemmt. Der Film kommt am 8.+9., 12.-14.4. um 15 Uhr ins Koralle Kino.

Am **15. April** steht der Abend unter dem Thema „**Tschernobyl**“. U.a. Ist der gleichnamige Film von Thomas Johnson zu se-

hen. Anhand von Augenzeugenberichten, darunter persönliche



Erinnerungen des damaligen Präsidenten der Sowjetunion Michail Gorbatschow, den eindringlichen Bildern von

Igor Kostin, Archivaufnahmen, Originaldokumentationen und neuesten Forschungsergebnissen folgt der Film den Ereignissen nach dem 26. April 1986 und arbeitet die langfristigen Konsequenzen des Unglücks für Menschen und Umwelt auf.

Am **20. Mai** wird der Film „**The Oil Crash**“ gezeigt. Die Journalisten und Filmemacher Basil Gelpke und Ray McCormack rollen die Geschichte der Ölgewinnung auf und wagen einen Ausblick in die düstere Zukunft des Rohstoffes. Mit dem immer höheren Verbrauch gehen in absehbarer Zeit die Ressourcen zu Ende, der Höhepunkt der möglichen Fördermenge ist längst überschritten. Der Kampf ums restliche Öl hat längst begonnen. Der vielfach preisgekrönte Dokumentarfilm lässt namhafte Wirtschafts- und Energieexperten zu Wort kommen. Archivmaterial, NASA-Aufnahmen und historische Filmausschnitte ergänzen das eindrückliche Bildmaterial.

Der Film „**Home**“ von Yann Arthus-Bertrand kommt am **17. Juni** erneut ins Koralle Kino. Um die Ursachen für ein Problem zu finden, hilft es meist, ein wenig Abstand vom diskutierten Objekt zu nehmen. Genau dies vollführt der französische Fotograf in Vollendung und demonstriert die sozialen und ökonomischen Probleme der Welt aus der Luft in atemberaubenden Landschaftsaufnahmen von über 50 Ländern der Erde. Anschließend ist das Filmporträt „**Zwischen Himmel und Erde**“ über Bertrand zu sehen. (WUZ)



## Krintendiek wird wieder ein Teich

Seit 2008 haben verschiedene kommunalpolitische Gremien mehrfach die Entschlammung der Bergstedter Teichkette im Zuge der Lohbek, insbesondere des Krintendieks gefordert. Auch Heinz-Werner Steckhan, der die Teichkette seit 21 Jahren zusammen mit der Bergstedter Grundschule betreut, hatte sich wiederholt für die Sanierung vor allem des Krintendieks eingesetzt, da das Gewässer zu verlanden drohte. Am 25. März hat jetzt die Firma Planula, die auch den Bergstedter Dorfteich entschlammt hat, mit den Arbeiten am Krintendiek begonnen. Bei der ersten Untersuchung hatte sich gezeigt, dass der Teich nur vor dem Wehr verschlammte ist. Das Sediment wird zusammen mit der Grasinsel, die fast die Hälfte des Teiches bedeckt hatte, entfernt und erst einmal am Ufer

zwischenlagert, bis es trocken ist. Später soll auch das stark verfaulte Holzwehr erneuert werden. Auch der Wald rund um das Gewässer muss noch ausgeleuchtet werden, damit in Zukunft nicht mehr so viel Laub in den Teich fällt.

Der Krintendiek ist ein Laichhabitat des Grasfrosches. Jedoch hatten die Laichballen in den letzten Jahren eine rückläufige Tendenz. „Auch der Graureiher ist Gast am Krintendiek, ebenso der Eisvogel. Wassergebundene Fledermausarten schwirren über dem Gewässer und es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass es auch ein Habitat des Kamm-Molches ist“, so Steckhan. Der Krintendiek am Lottbeker Weg war 1992 das letzte Mal entschlammt worden. (du)



Fotos: Ilka Duge

**Mitarbeiter der Firma Planula entfernen die Grasinsel auf dem Krintendiek**

## Moderne Kräuterhexen

Viele Pflanzen sind nicht nur schön anzusehen sondern auch nützlich, heilend oder schmackhaft. Was die Menschen in früheren Zeiten noch über die Verwendung wussten, ist uns heute verloren gegangen. Der Gärtnerhof am Stüffel in Bergstedt möchte das Wissen über Kräuter wieder ins Bewusstsein bringen und bietet ab dem 17. April eine Ausbildung zum Kräuterexperten mit Zertifikat an. Die praxisorientierte Fortbildung umfasst

alte Gebräuche, Heilen, das Erkennen, Ernten, ökologischen Anbau und die Verwendung von Wild/Heil- u. Küchenkräutern. Der Kurs ist ein Angebot an interessierte Neulinge als auch Fortbildung für Menschen aus pädagogischen Berufen, Heil- u. Pflegeberufen, Gartenberufen. Praxisnah werden auch Fähigkeiten vermittelt um das Gelernte an Kinder und Erwachsene weitergeben zu können. Weitere Infos, Tel. 604 00 10. (WUZ)

## Rollstuhl-Corso

Seit 20 Jahren setzt sich das Behindertenforum Walddörfer für die Belange der Menschen mit Behinderungen ein. Zur Unterstützung der Initiative zur Aufwertung des Volksdorfer Ortskerns (IAO) wird das Forum am Samstag, 8. Mai einen Corso mit Rollstuhlfahrern im Volksdorfer Ortskern durchführen. Beginn ist um 10.30 Uhr vor der Ohlendorff'schen Villa, das Ende ist um ca. 12 Uhr an der Einmündung Claus-Ferck-Straße/Up-penhof geplant. Als Abschluss ist eine Diskussion mit Politikern, Vertretern von Volksdorfer Institutionen, Vereinen, Interessengemeinschaften, der Kirchen und Bürgern vorgesehen. Das Behindertenforum fördert für den Volksdorfer Ortskern breitere Bürgersteige, weniger Autos, stufenlose Eingänge zu den Geschäften, mehr Ruhezeiten mit Bänken, ein Rollstuhl-WC und mehr Fahrradfreundlichkeit im Dorf. Eingeladen sind nicht nur Rollstuhlfahrer, sondern auch Fahrradfahrer, Familien mit Kindern sowie junge und vor allem ältere Fußgänger. (du)

### TRINKE und GENIESSE !



**Fruchtsäfte aus der**

*Süßmosterei  
Paul Schmidt*

Für die Festtafel, die Party und den täglichen Durst finden Sie bei uns eine große Auswahl von Fruchtsäften, Fruchtweinen, Fruchtspezialitäten aus eigener Produktion und feine Weine aus der Provence.



**Verkaufszeiten in der Kellerei**

Mo., Di., Do., Fr. 10 – 12 Uhr  
und ..... 13 – 16 Uhr  
Mi. 10-12 Uhr und .... 13 – 18 Uhr  
Sa. .... 10 – 13 Uhr

**Telefon: (04537) 250**  
Info und Onlineshop unter  
[www.suessmost-schmidt.de](http://www.suessmost-schmidt.de)  
**Nienwohld-Stormarn, Dorfstr. 28**



- Gartengestaltung
- Teichbau
- Naturspielplätze
- Baumpflege

040 - 601 06 80 [www.biotop-hamburg.de](http://www.biotop-hamburg.de)

## ■ Initiative möchte Ortskern Volksdorf aufwerten

### „Keine Planung am grünen Tisch“

Im letzten Jahr hat die Diskussion über die Öffnung der Einbahnstraße am Volksdorfer Bahnhof hohe Wellen geschlagen. Letztlich hat sich die Mehrheit im Regionalaussschuss Walddörfer durchgesetzt. Die Bauarbeiten für den Zweirichtungsverkehr sollten ursprünglich nach dem Ende der Frostperiode beginnen, stehen aber wegen der frostbedingten umfangreichen Straßenreparaturarbeiten im Bezirk erst einmal hinten an, sagt Sonja Feßel vom Bezirksamt.

Ob negative oder positive Entscheidung, die kontroverse Aussprache hat aber auch dazu geführt, die überfällige Diskussion über den 2007 erschienenen „Städtebaulichen Rahmenplan für Volksdorf“ wieder aufzunehmen. Dazu hat sich inzwischen die Initiative zur Aufwertung des Ortskerns (IAO) gebildet. Sie will sich dafür einsetzen, dass das Zentrum der Walddörfer mit seinen städtebaulichen Eigenarten nicht einfach einer Planung am grünen Tisch preisgegeben wird. Alle politischen Entscheidungen, die den Ortskern tangieren, sollten vor dem Hintergrund einer öffentlich geführten Diskussion getroffen werden. „Viele Politiker in der Bezirksversammlung (BV) wissen oft nicht, worüber sie entscheiden, weil sie nicht genügend Fachkompetenz ha-

ben“ weiß Wulf Denecke (IAO) aus seiner Zeit in der BV. Eben weil er keine Entscheidungen treffen wollte, über die er nicht genau Bescheid wusste, hat er nicht wieder für die BV kandi-

der BV auf die Problematik im Stadtteil hinzuweisen. Natürlich soll auch die Verwaltung sowie Vertreter relevanter Institutionen wie Behindertenforum, ADFC, Einzelhändler oder Altenheime

Bei der letzten Sitzung der Volksdorfer Stadtteilkonferenz stellte die IAO ihre Pläne vor, die von den SPD-Politikern wohlwollend aufgenommen wurden. Man war sich darüber einig, dass



Foto: Ilka Duge

**Wulf Denecke, Bernhard Gronemeyer, Siegfried Stockhecke und Klaus Wolf (von links) wollen Volksdorfs Rahmenplan neu diskutieren**

diert. Die IAO wendet sich daher auch an die Kommunalpolitiker, sich an der Diskussion um den Rahmenplan zu beteiligen und ihre „ortsfremden“ Kollegen in

mit einbezogen werden. „Wir wollen eine schrittweise Realisierung der notwendigen und wünschenswerten Entwicklungsvorhaben nicht nur nach Maßgabe der Haushaltslage, sondern ausdrücklich im Einklang mit den diskutierten Vorgaben des Rahmenplanes erreichen“, bekräftigt Siegfried Stockhecke von der IAO. Der Rahmenplan ist inzwischen im Kundenzentrum auch wieder erhältlich.

Als ersten Schritt hat Klaus Wolf als einer der Initiatoren der IAO, von einer ersten Zählung der Stellplätze durch die IAO im Ortskern berichtet. Dabei kam heraus, dass es durchaus genügend Parkplätze im Volksdorfer Dorfkern gibt (1270). Interessant dabei ist, dass davon viele privat vermietet sind (249).

Volksdorf ein Verkehrsleitsystem bekommen müsse, um den Parkplatzsuchverkehr zu vermindern. Außerdem sollte man überlegen, ob im Zentrum Volksdorfs eine gestaffelte Parkzeitbegrenzung eingeführt werden sollte, damit Langzeitparker die Stellflächen nicht zu lange blockieren. Auch eine Schranke wie im Parkhaus bei der Haspa und bei Hoffmeister sei vorstellbar. Wulf Denecke bedauerte, dass die BV keine Straßen für ein Shared Space-Projekt in Wandsbek benannt habe. Die Claus-Ferck-Straße wäre ideal, um daraus eine Gemeinschaftsstraße zu machen, sagte der ehemalige Vorsitzende des Volksdorfer Museumsdorfs. Dieses Geld einfach in den Wind zu schreiben sei für den Bezirk eine Katastrophe. (du)



#### Das Anwälte-Alstertal-Team

Frahmredder 20 • 22393 Hamburg Sasel • Telefon: (040) 6 000 000  
Fax: (040) 6 000 00 66 • [www.anwaelte-alstertal.de](http://www.anwaelte-alstertal.de)

**Dr. Günther Engler**

**Dr. Thomas Fraatz-Rosenfeld**

Fachanwalt für Verwaltungsrecht  
Fachanwalt f. Miet- u. Wohnungseigentumsrecht

**Marlies Horn**

Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin

**Thomas Röder**

**Kompetenz durch Sachkunde und Erfahrung**

■ Serie: „Ich geh ins Dorf“ 2. Folge

## Zur Lage vor Ort: Bürger oder Kunde?

Die Zeiten, in denen die Walddörfer einen Ortsamtsleiter hatten, mit dem man auch mal „einfach so“ reden konnte und der dann manches Mal etwas bewirkte, sind lange vorbei. Das Ortsamt in der Ohlendorff'schen Villa war Rathaus und öffentlicher Raum, eine Einrichtung für die Bürger. Heute sind wir „Kunden“ mit einem Kundenzentrum am U-Bahnhof. Alles andere ist Vergangenheit.

Aus der Freien und Hansestadt Hamburg wird seit einiger Zeit unter Leitung unseres „Kundenmeisters“ Ole von Beust eine Firma gemacht, um Hamburg finanztechnisch in den Griff zu kriegen. Unser Volksvermögen - besondere Teile werden als „Tafelsilber“ bezeichnet - wurde der Verschuldung gegenübergestellt. Vom „Tafelsilber“ ist viel weg, die Verschuldung war noch nie so hoch und die meisten Verantwortlichen sind „von Bord“.

Unser ehemaliges Rathaus steht auf der „Resteliste Hamburger Immobilien“ zum Verkauf und gammelt vor sich hin. Es wird von einer halbstaatlichen Einrichtung gehandhabt, um was genau es sich dabei handelt, konnte mir bisher keiner ordentlich erklären. So werden Grauzonen geschaffen, die für den Bürger nicht mehr durchschaubar sind. Funktioniert einfach so: staatlich, halbstaatlich, privat und weg isse!

Der öffentliche Raum aber, besonders wenn er in Richtung Nachhaltigkeit umstrukturiert werden soll, bedarf der Finanzierung durch Steuergelder. Die sind jedoch längst ausgegeben, und die Zinsen der vermehrten Schulden wollen auch bedient werden. Der Bürger-„Kunde“ soll öfter ehrenamtlich gesellschaftliche Aufgaben übernehmen, dabei anfallende Kosten möglichst selbst tragen, wofür er selten die Voraussetzung hat. Der Verwaltung fällt während des Privatisierungsprozesses

die Unternehmerrolle zu. Dabei kann sie eigentlich nur scheitern, weil ein Gemeinwesen nun einmal keine „Firma“ ist, sondern dem Gemeinwohl verpflichtet! Die Verwaltung sitzt zwischen „Baum und Borke“. Wer schützt den Bürger vor Kapitalinteressen, wer schützt das Gemeinwesen vor vermeintlich gemeinnützigen Sponsoren? „Wir sponsern nur, wenn wir auch was davon haben,“ erklärte kürzlich der Chef eines

Was ist zu tun? Wie sollen die Walddörfer in zehn Jahren aussehen?

Der Vorstand von „Lebendiges Altona e.V.“ erklärt trefflich die Situation: „Es wird höchst Zeit, dass die Verantwortlichen in Bezirksverwaltung, Bezirksversammlung, BSU, Senat und in den politischen Parteien Farbe bekennen, welche Rolle sie den Bürgern Hamburgs zukommen lassen wollen: Sind sie Staatsbürger und als mündige Bürger in

Zwängen fügen und das als Freiheit verstehen. Müssen wir nicht Politikern und Institutionen deutlich weniger zutrauen, als wir es bisher getan haben? Muss sich nicht jede/r ganz konkret überlegen, was er/sie selbst tun können, um wichtige Lebens- und Politikfelder nicht völlig Lobbyisten, Politikern und Institutionen zu überlassen, die wenig oder nicht (mehr) in unserem Interesse und in unserem Namen agieren?“

Wir sollten uns alle mal im



Foto: Ilka Duge

**Das Kundenzentrum Walddörfer des Bezirksamtes in der zweiten Etage ist von außen kaum zu erkennen**

Stromkonzerns. Zurück: 5.000 Bürger haben sich seinerzeit per Unterschrift gegen die Überdimensionierung der Eulenkug-Passage gewehrt. In der einmalig gut besuchten Veranstaltung im großen Saal der Rockenhof-Kirche demonstrierten die Volksdorfer ihren Unwillen. Als „gute Tat für Volksdorf“ rechtfertigte der angereiste Oberbaudirektor Walter das Bauvorhaben. Alle seriösen Bedenken, die vorgetragen wurden, sind damals ignoriert worden und werden jetzt Wirklichkeit. Über die jetzt entstehende „Monsterschachtel“ in der Claus-Ferck-Straße wurde mit uns Bürgern überhaupt nicht geredet. Alles rechtens – aber wollen wir das?

der politischen Mitbestimmung gefragt? Oder sollen sie um des wirtschaftlichen Wachstums willens ganz und gar zum Kunden auf einem Markt werden, dem sich alles – auch staatliche Institutionen – unterordnet? Nur, der freie Markt braucht keine freien und mündigen Bürger, er braucht Marktbewusste, die sich seinen

Ohlendorff'schen Park mit Decken und Thermoskanne treffen, den „Walddörfergeist“ aus der Flasche lassen und einfach die Villa besetzen - noch gehört sie den Bürgern ganz und nicht nur zur Hälfte!

*Siegfried Stockhecke,  
Agenda-21-Büro Volksdorf*

### Häuslicher Friseurdienst speziell für pflegebedürftige Menschen

Professionelle Friseure verwöhnen Sie zu Hause.  
(Kenntnisse im Pflegebereich wie z. B. bei Demenz, Schlaganfall etc. vorhanden)

|                                  |                |
|----------------------------------|----------------|
| <b>Trockenhaarschnitt</b>        | <b>12,50 €</b> |
| <b>Waschen, Legen o. Föhnen</b>  | <b>28,50 €</b> |
| <b>Dauerwelle</b>                | <b>59,00 €</b> |
| <b>Arbeiten am Bett zzgl.</b>    | <b>6,00 €</b>  |
| <b>zzgl. Fahrkostenpauschale</b> | <b>5,00 €</b>  |



Wir freuen uns auf Ihren Anruf  
Ihr Friseursalon Marina Behrend • Tel. 6 06 84 - 440  
[www.marina-chic.de](http://www.marina-chic.de)

## ■ Fast weg... das Lungenkraut

### Alte Heilpflanze in Hamburg nur noch in Gärten

Wenn im März oder April die meisten Pflanzen noch in ihrer Winterruhe verharren, zieren die ersten Frühblüher in bunten Teppichen viele Wälder, Gebüsche und Knicks. Weiß blüht das Buschwindröschen, gelb das Scharbockskraut, violett das Veilchen und grün das Moschuskraut. Einen Frühjahrsblüher sucht man in Hamburgs wilder Natur jedoch vergebens: das Lungenkraut.

Das Echte oder Gefleckte Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*) ist ein heimisches Wildkraut, das hauptsächlich am Waldrand zu finden ist. Verwandte Arten sind Boretsch (lateinisch *Borago*, als Namensgeber der Familie), Vergissmeinnicht und Beinwell. Charakteristisch für das Boretschgewächs sind die mit weißen Flecken überzogenen, leicht haarigen Blätter. Dieses Lungenkraut kommt in Deutschland vor allem im Süden vor und fehlt im norddeutschen Flachland. Dagegen ist das Dunkle Lungenkraut (*Pulmonaria obscura*) in Niedersachsen und Schleswig-Holstein verbreitet. Die Blätter sind ungefleckt und nur sommergrün.

Die Pflanze liebt sickerfeuchte, nährstoffreiche und humose Lehm- und Tonböden, wo sie im lockeren Humus wurzelt. Geeignete Wälder gibt es in Hamburg nur im Nordosten, wo das Dunkle Lungenkraut als seltene Pflanze noch bis ca. 1990 in letzten Exemplaren zu finden war.

Für das Aussterben gibt es verschiedene Gründe: An trockenen Standorten ist die ungeschlechtliche Vermehrung des Lungenkrauts durch das Rhizom



Fotos: Horst Bertram/Botanischer Verein

**Blüten des Lungenkrauts mit Farbwechsel**

gehemmt. Die Samen werden durch Ameisen verbreitet, und deren Aktionsradius ist gering. Sind die Bestände durch Forstarbeiten, Wegebau, Holzlagerung oder Schwarzwildumbruch dezimiert, findet die Bestäubung nur noch eingeschränkt statt, und es werden nur noch wenige keimfähige Samen gebildet. Außerdem gibt es zwei Blütentypen mit langen und kurzen Griffeln. Eine erfolgreiche Bestäubung ist nur zwischen den verschiedenen Typen möglich. Da die Lebensdauer der Stauden begrenzt ist, verschwinden die letzten Exemplare auf natürliche Weise, so z.B. an der Alster in Höhe der Saselbekmündung.

Das Gefleckte Lungenkraut bekam seinen Namen wegen der weißlichen Flecken auf den Blättern, die als Hinweis auf die Struktur von Lungenbläschen gedeutet wurden. Bereits Hilde-



**Das Gefleckte Lungenkraut gibt es in Norddeutschland nur noch in Gärten**

gard von Bingen (1098-1179) empfahl die Pflanze gegen Atemwegserkrankungen. Spätere Deutungen gingen vom Farbwechsel der Blüten aus. Beim Aufblühen sind sie anfangs purpurn, später violettblau, analog dem Farbwechsel des Blutes in der Lunge zwischen kirschrot (sauerstoffreich) und bläulich-rot (sauerstoffarm). Tatsächlich enthalten die Blätter des Echten Lungenkrauts, die teilweise den Winter überdauern, sowohl Kieselsäure, Schleim- und Gerbstoffe sowie Saponine, doch wird deren Wirksamkeit gegen Krankheiten der Atmungsorgane heute als unerheblich eingeschätzt.

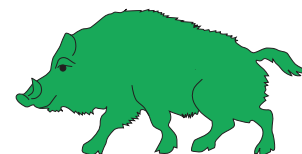
Das gefleckte Lungenkraut ist auch in Gärten verbreitet. Das Rote Lungenkraut (*Pulmonaria rubra*) ist etwas größer und



**Das Dunkle Lungenkraut wuchs bis 1990 noch in Hamburgs Natur**

bringt ziegelrote Blüten hervor. Diese Art ist nahezu unverwundlich, übersteht auch Trockenheit und wird gerne von Hummeln befliegen. Dekorative, weiß gefleckte Blätter besitzt das Großfleckige Lungenkraut (*Pulmonaria saccharata*). Die auffallenden Blattflecken verlaufen, anders als beim Echten Lungenkraut, ineinander.

Nicht immer ist bei kultivierten Formen die Art eindeutig zu bestimmen, da zahlreiche Kreuzungen existieren. Schon deshalb sollte man darauf verzichten, in Wäldern Lungenkräuter anzusiedeln. (WUZ/Botanischer Verein)



29 Jahre Volksmarkt 1981 - 2010

**V O L K S M A R K T**  
SAMMELN • TRÖDELN • SCHÖNE KÜNSTE

Familienflohmarkt der Walddörfer auf dem Marktplatz Volksdorf von 9 bis 16 Uhr

**11. April, 27. Juni., 12. Sept., 5. Dez.**

Le Bouquiniste, Tel.: 603 41 13 • Fax: 609 11 765